

Der Eingang bei O¹⁾ lautet bis hieher:

„Mein, Georg Berckmeyers Bestallung im Kriegsdienste.

Anno 1674,

den 13^t Junii, war Sonnabends vor Dominica Trinitatis, als saß und auf meine Sonntagsarbeit meditirte, kam der Canzleibote auf die Pfarr und insinuirte mir einen fürstlichen Befehl mit Begehren, ihm darauf ein Recepisse zu geben, zu bezeugen, daß er den Befehl wohl zurechte gebracht. Wie ich den Fürstl. Befehl eröffnete, war dieser Inhalt drinnen begriffen, wie folget.

Copia :

Unsern freundlichen Gruß zuvor! Würdiger, wohlgelahrter, besonders guter Freund! Nachdem S. Fürstl. Durchl. bei denen zum Rendezvous beschriebenen Truppen Euch auf eine Zeitlang zu gebrauchen gnädigst resolviret, so habt Ihr Euch den 15^t huius anhero zu erheben und weiteren Befehls und Nachrichtung zu erwarten. Zell, den 12^t Junii ao. 1674.

Fürstlich Braunschweig- und Lüneburgische Canzler und

Geheimbte Rätthe.

Joh. Helv. Schütz.

Darauf habe ich mich in anberahmten Termino gehorsamst eingestellt und gebührend angemeldet und Order bekommen, auf dem Rendezvous auf der Wigendörfer Heiden mich zu sistiren; welchem auch Folge geleistet und den 18^t ej. an bemeldetem Orte mich eingefunden. Als aber gehöret, daß der Marsch weit aus dem Lande oben ins Reich gehen würde, hatte ich wenig Belieben, die Pfarr, Frauen und Kinder zu verlassen und davon zu ziehen, weil es gefährlich und man nicht wissen kunnte, ob man auch das Leben erhalten könnte, wie dann auch die wenigsten wiederkommen. Supplicirte derothalben an Illustrissimum, mein diesmal zu verschonen, weil eine Frauen mit 4 kleinen unerzogenen Kindern hätte. Würzte damit nirgends hin, und mitzunehmen fielen mir auch beschwerlich. Es erforderte ja auch die Noth solches nicht, weil zu Zell soviel Expectanten weren, die daselbst ihr Geld verzehrten und darauf

1) Hier und in den folgenden Anmerkungen bezeichnet „O“ die Obershagener, „B“ die Bodenteicher Handschrift.